

# Leipziger Tageblatt

und  
Anzeiger.

Amtsblatt des Königl. Bezirksgerichts und des Rathes der Stadt Leipzig.

N<sup>o</sup> 149.

Mittwoch den 29. Mai.

1867.

## Bekanntmachung.

Die Herren Inhaber von Mess- und laufenden Conten werden hierdurch benachrichtigt, daß die Duplicat-Certificate oder an deren Statt die Certificat-Verzeichnisse über die in der gegenwärtigen Ostermesse nach dem Vereinsauslande resp. nach anderen vereinsländischen Packhofeplätzen abgesetzten Waarenposten längstens  
den 30. Mai d. Js. bis Abends 6 Uhr  
bei der hiesigen Contobuchhalterei einzureichen sind.  
Leipzig, am 26. April 1867.

Königliches Haupt-Zoll-Amt.  
Reflex.

## Finanzieller Wochenbericht.

Der Charakter der abgelaufenen Börsenwoche kann als Stagnation bezeichnet werden. Die Hauffe, getragen von Capitalanlagen, hat sich erschöpft und einer mit Mattigkeit verbundenen Stille Platz gemacht. Erst die Capitalanlagen beim neuen halbjährigen Zinstermine könnten wieder vorübergehend mehr Lebhaftigkeit zuwege bringen. Bei einem Theil der Eisenbahnactien hat die Speculation bereits die günstigsten Resultate bis Ende des Jahres ercompirt, und was bleibt ihr da noch übrig, als sich in den Ruhestand zu begeben, bis etwa eine neue europäische Frage wieder größere Coursechwankungen hervorbringt.

Was die Coursebewegungen der verflossenen Woche anbelangt, so gestaltete sich schon das Privatgeschäft am verflossenen Sonntag wegen der hohen Pariser Sonnabend-Notizen lebhaft. Am Montag war Berlin theilweise höher (Oberschlesische 191 $\frac{1}{2}$ ), theilweise niedriger. Wien war höher (Metalliques 60, 60r Loose 88,40, Credit 181,20, London 126,80). Frankfurt fest und still. Paris setzte die Hauffe fort (Rente 69,97, Credit mobilier 377, Italiener 52,80). Consols kamen 91 $\frac{1}{2}$ . Wie immer wirkten die Pariser Course auf die deutschen Börsen zurück. Franzosen stiegen 3 $\frac{1}{2}$  Thlr. (119), Lombarden 1 $\frac{1}{2}$  Thlr. (106 $\frac{3}{4}$ ), Oesterreichischer Credit auf 74. Banken zum Theil höher, zum Theil niedriger. Italiener 51 $\frac{1}{2}$ . In Wien erhöhten sich Metalliques auf 60, 10r Loose auf 88,80. Credit auf 183,80. London wich auf 126,25. Frankfurt fest. Die kleine Erhöhung in Paris (Rente 69,90, Credit mobilier 376, Italiener 52,70), verbunden mit dem Gerücht, daß die Reise des Königs von Preußen nach Paris zweifelhaft geworden wäre, bewirkte am Mittwoch an der Berliner Börse Mattigkeit und Rückgänge von 1—2 Procent. Eisenbahnactien still und nur österreichische Spielpapiere ziemlich lebhaft. Wien stabil (Metalliques 60,10, 60r Loose 88,20, Credit 181,80, London 126,80). Frankfurt still und fest. Paris wenig verändert (Rente 69,87, Credit mobilier 382, Italiener 52,35).

Am Donnerstag war Berlin wieder fester, Wien wenig verändert (60r Loose 88,40, Credit 181,10, London 127,15). Frankfurt und Paris ebenso (Rente 69,77, Credit mobilier 388, Italiener 52,35). Der Freitag zeigte überall Geschäftstillle. Wien war etwas matter (60r Loose 88, Credit 180, London 127,35). Paris etwas höher (Rente 69,82, Credit mobilier 395, Italiener 52). Am Sonnabend schloß in Folge dessen Berlin wieder höher (Anhalter 219 $\frac{1}{2}$ , Potsdamer 210 $\frac{1}{2}$ , Ebn-Brandner 140, Salizier 87 $\frac{3}{4}$ , Oberschlesische 191 $\frac{1}{2}$ , Franzosen 120, Lombarden 105, Rheinische 118, Preussische Bank 152, Oesterreichische Credit 72 $\frac{7}{8}$ , Italiener 50 $\frac{1}{2}$ , Amerikaner 78 $\frac{1}{4}$ ). Wien war wenig verändert (Metalliques 60, 60r Loose 88,20, Credit 181, London 127,25). Frankfurt still. Die Mäcker suchen sich mit allen möglichen handgreiflichen Manipulationen, nur nicht mit Geschäften, die Langeweile zu vertreiben, heißt es in dem Börsenbericht. Paris weichend (Rente 69,90, Credit mobilier 392, Italiener 51,60).

Der Leipziger Coursezettel hat in dieser Woche, da auch die österreichischen Papiere vielfach Vertretung fanden, einen mit Notizen recht gefüllten Anblick. So Montag, wo Rational 56 $\frac{3}{4}$ , 60r Loose 73 $\frac{1}{2}$ , Albertsbahn 125 $\frac{1}{4}$ , Leipzig-Dresdner 245 $\frac{1}{2}$  und 206 $\frac{3}{4}$ , Pöbner-Bittan 41 $\frac{1}{4}$ , Magdeburg-Leipziger 252 $\frac{1}{2}$ , Leipziger Credit 83 $\frac{1}{2}$ , Leipziger Bank 136, Cassenverein 99 $\frac{1}{2}$ , Oesterreichischer Credit 73 $\frac{1}{2}$ , Sächsischer Bank 101 bezeichnet waren. Die

Bewegung schloß sich in den meisten Papieren natürlich den auswärtigen Börsen an. Leipziger Bankactien erreichten 137 $\frac{1}{2}$ . Oesterreichischer Credit verschwand in den letzten Tagen aus den Notizen. Sonnabend schlossen Leipzig-Dresdner 247 und 207, Leipziger Credit 85 $\frac{1}{2}$ .

Das Goldagio in New-York erhob sich im Laufe der Woche auf 38 $\frac{3}{4}$ .

Es ist gegenwärtig die Zeit gekommen, wo die meisten Eisenbahnen ihre Geschäftsberichte veröffentlichen. Die Albertsbahn-Actien sind wegen ihrer siebenprocentigen Rente sehr gestiegen, trotzdem das laufende Jahr noch nichts erhebliches Günstiges gebracht hat. Der Geschäftsbericht von 66 weist eine statutenmäßige Rücklage in den Reservefond von  $\frac{1}{2}$  Procent des Actiencapital, also von 4500 Thlr. nach, während die Lantiers an das Directorium und höheren Beamten 4085 Thlr. betrug. Eine lächerliche Anomalie, welche aber Erklärung und Entschuldigung in der Ungewißheit findet, wann die Regierung von ihrem Rechte die Bahn zu erstehen Gebrauch machen wird. — Die Rhein-Nahabahn, welche früher so lebhaft die kleine Speculation beschäftigte, erfordert diesmal einen Zuschuß der Regierung zu den Prioritätszinsen von 108000 Thlr. Dennoch, und trotz der wenig günstigen Einnahmen erhalten sie sich fest auf dem Course von circa 30%, dem gewöhnlichen Standpunkte dividendenloser Actien. Indef diese leichten Actien werden ja mit 4% laufenden Börsenzins berechnet und das reist zum vorübergehenden Speculationkauf.

Vor uns liegt der Geschäftsbericht der rentabelsten, preiswürdigsten und bestverwalteten österreichischen Eisenbahn, was freilich in Bezug auf norddeutsche Institute dieser Art nicht viel heißen will. Man weiß ja, wie lax im Kaiserstaat die Aufsicht über die Actienunternehmungen, wie abhängig die Regierung von den großen Bantiers ist. Ueberhaupt ist auch in der äußerlichen Beobachtung, in der Raschheit und Einrichtung der Bäge Oesterreich hinter Norddeutschland weit zurückgeblieben. Dennoch haben trotz mangelhafter Rücklage in die Reservefonds die meisten Bahnen bisher eins nennenswerthe Rentabilität nicht erlangt, und da man an die Verzinsung österreichischer Papiere ganz besonders hohe Ansprüche zu stellen gewohnt ist, so erklärt sich daraus der niedrige Stand der betreffenden Actiencourse. — Der Geschäftsbericht fällt einen ansehnlichen Quartband von 200 Seiten und wetteifert an Gediegenheit mit den preussischen Geschäftsberichten. Die ganze Länge der Bahn beträgt 82 $\frac{1}{2}$  Meile und das darauf verwendete Gesamtcapital circa 80 Millionen Gulden, gleich 970000 Gulden für die Meile. Die Einnahme für Personen betrug 4600000 Gulden, für Güter 12270000 Gulden. Der Nettoertrag (nach Abzug der Betriebsrechte und dergleichen Kosten) belief sich inclusive circa 160000 Fl. für Bergwerks- u. Betrieb auf 10830000 Fl.

Die Actie gehört im Gegensatz zu den andern österreichischen Bahnactien, welche bisher bloß der Speculation dienten, zu den wirklichen Anlagepapieren. Damit ist sie hinlänglich charakterisirt. An der Spitze der drei großen Eisenbahnunternehmungen: Kaiser Ferdinands-Nordbahn, Salizische Karl-Ludwigsbahn und Südbösterreichische Bahn (Lombarden) steht das Haus Rothschild. Neuester Zeit hat die Südbösterreichische Bahn, deren Actien bekanntlich ein bedeutendes Speculationsobject bilden, von der Regierung sehr günstige Bedingungen errungen, welche allgemeine Bewunderung zu erregen nicht versahen konnten. Danach ist die Gesellschaft von der Einkommensteuer und allen etwa während dieses Zeit-